

# Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse.“

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich V. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften Mk. 1.50 vierteljährlich bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — 50 Pfennig vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 87 Eriogaster : 15

## Eriogaster lanestris var. aavasaksae Teich.

Von *Carl Frings*.

In den Besitz von Puppen und Faltern dieser wenig bekannten und so häufig verkannten seltenen Form gelangt, möchte ich mir gestatten, einen kleinen Beitrag zur Kenntnis derselben zu veröffentlichen.

Der Entomologe C. A. Teich in Riga fand 1879 bei einem Ausfluge nach Lappland in Aavasaksa ein Nest Raupen, die nach der letzten Häutung schwarzblaue Grundfarbe hatten. Brustfüße schwarz, Bauchfüße und Nachschieber rötlich. Seitenlinie und Luftlöcher lebhaft schwefelgelb, fast goldgelb. Behaarung weißlich. Auf jedem Ringe standen, wie bei *lanestris*, zwei rotbraun behaarte Flecke; dieselben waren von schön gelben, nicht völlig geschlossenen Vierecken eingefaßt. Die Vierecke waren durch ebenfalls gelbe, der Seitenlinie parallele Striche miteinander verbunden. Kopf durch eine gelbe Längsline bezeichnet. — Wie *lanestris* verpuppten sich die Raupen in den bekannten Tönnchen. Teich wollte die Puppen treiben und erwartete im warmen Zimmer zu Anfang 1880 die Falter vergeblich. Erst am 26. Dezember 1880 schlüpfen 4 Exemplare. Eines davon war verkrüppelt, eines verfliegen, ein Paar aber gut. So verschieden die Raupen von der *lanestris*- Raupe waren, so wenig Unterschiede konnte der Forscher an den Faltern bemerken. Das ganze Tier war mehr grau, auch die Behaarung des Körpers, was aber bei Stücken nordischer Abstammung wenig sagen will. Der Bogenstreif auf allen Flügeln war weniger scharf begrenzt als bei *lanestris*, nur durch weiße Punkte deutlicher markiert, welche auf den Rippen sitzen. Der Außenrand war, auch auf den Hinterflügeln, namentlich beim Männchen weißgrau, die Fransen, beim Weibchen auch auf den Hinterflügeln, weißpunktiert. Der Vorderrand der Vorderflügel war aber, was er bei *lanestris* nicht fand, weiß,

besonders stark die Spitze vom Vorderrandfleck an. Teich sagt zum Schlusse, er halte das Tier für *lanestris* und habe die Absicht, Herrn Dr. Staudinger die Befugung zu überlassen. Sollte es eine Varietät sein, so wolle er den Namen *aavasaksae* vorschlagen (cfr. „Stettiner Ent. Ztg.“, 42. Jahrgang 1881, p. 187/88).

Dr. Staudinger und Prof. Dr. Rebel ziehen die fragliche Form in ihrem neuen Katalog 1901 mit einem Fragezeichen zur var. et ab. *senceta* Graes. Auch Professor Seitz rechnet die finnländische Form zu dieser Variation.

Einem ausführlichen Referat der wertvollen Arbeit Th. H. Schoyens in Soc. Ent. XXVI. Jg. Nr. 9 über die norwegischen *lanestris*-Formen entnehme ich, daß dort in der Ebene var. *aavasaksae* Teich und im Gebirge die im Raupen- und Falterstadium gänzlich verschiedene var. *arbusculae* Freyer, der ich fast Artrechte zugestehen möchte, vorkommt. Auch Schoyen fällt es schwer, die Falter von *lanestris* L. und var. *aavasaksae* Teich zu unterscheiden. — Auf diese Arbeit bezugnehmend, publiziert H. Rangnosen in Nr. 13 desselben Jahrganges der Zeitschrift seine Beobachtungen an *lanestris*-Formen in Lulea-Lappland. Offenbar hatte er auch die var. *aavasaksae* vor sich. Die Aufzucht gelang nicht.

Aurivillius sagt in „Nordens Fjaular“ über die finnländische var. *aavasaksae*: „Die Puppen ergaben sehr unregelmäßig die Falter, so daß Individuen aus einem Gelege von drei Wochen bis sieben Jahre im Puppenstadium zubringen können. Flugzeit August-Oktober, ausnahmsweise auch im Frühjahr. Die Eier werden im Spätherbste gelegt und überwintern.“ — Herr Professor Dr. Federley in Helsingfors, dessen Liebenswürdigkeit ich auch die zuletzt angeführte Notiz verdanke, teilt mir dann unter dem 31. August 1909 seine eigenen Beobachtungen über unsere Form mit: „Nach meiner Erfahrung ist es sehr schwer, die Puppen zum Ausschlüpfen zu bringen und obgleich Raupen recht oft gefunden werden und sich



verpuppen, ergeben die Puppen keine Falter. Bei einer Untersuchung der toten Puppen findet man gewöhnlich den fertigen Schmetterling vertrocknet in der Schale. Die Universität (Helsingfors) besitzt nur ein paar schlechte Exemplare dieser Art, ein Beweis dafür, wie selten dieser Falter erbeutet und gezogen wird. Aurivillus behauptet, daß die hiesigen Raupen, d. h. in Schweden und im Norden überhaupt, nicht von den von Teich beschriebenen Raupen von *aavasaksae* unterschieden werden können, daß sie aber normale *lanestris*-Falter geben.“

Im Herbst 1908 erhielt ich nun aus Nyland-Karislojo in Finnland 120 frische, kräftige Cocons von var. *aavasaksae* nebst 2 in Alkohol aufbewahrten Raupen, welche vollkommen mit der von Teich gegebenen und vorstehend angeführten Beschreibung übereinstimmten. Immer im Freien gehalten, verteilte sich das Schlüpfen der Falter wie folgt:

#### 1909.

22. März: 1 ♂ (*tadellos*). Wetter andauernd kalt, erst seit dem 20. März wärmer.

23. September: 1 ♀ (*verkrüppelt*).

19. Oktober: 2 ♀ (*verkrüppelt*).

#### 1910.

21. Februar: 2 ♂ (*verkrüppelt*).

#### 1911.

5. März: 2 ♂ (*tadellos* ausgewachsen).

#### 1912.

18. Februar: 1 ♂ (*tadellos*), also nach viermaliger Ueberwinterung.

28. Februar: 1 ♂ 1 ♀ (*tadellos*).

28. März: 1 ♂ (*verkrüppelt*).

Im Frühjahr 1913 schlüpfte nichts mehr; eine Kontrolle der Cocons ergab, nach dem Gewichte beurteilt, noch etwa 30 lebende. Eine Menge Falter wurden vertrocknet in den Puppen vorgefunden. Da die Tiere völlig ausgefärbt waren, konnten sie recht wohl zu Vergleichszwecken mitbenutzt werden. — Aus diesen Notizen geht schon die außerordentliche Unregelmäßigkeit der Entwicklung dieses interessanten Falters hervor.

Meine *aavasaksae*-♂♂ weisen, mit großem deutschem und schweizerischem *lanestris*-Materiale verglichen, folgende konstante Unterschiede auf: sie sind erheblich größer, haben auf beiden Flügelpaaren weit stärker markierte weiße Querbinden, die auf den Vorderflügelrippen strahlig peripher auslaufen, größeren weißen Queraderfleck, viel umfangreichere und ausgeprägtere weißliche Beimischung im Vorderflügel über dem Innenrande, spitzeren Flügelschnitt und immer weißen Vorderflügel-Vorderrand. Da die var. *et ab. senecta* Graes. (= *borealis* Carad. = *grisea* Tutt), welche mir ebenfalls in mehreren typischen Stücken — darunter 1 ♂ mit weißem Vorderflügel-Vorderrand — vorliegt, sich bloß durch die tiefer braune Grundfarbe, die sehr starke graue Ueberstäubung und bei manchen Stücken etwas schärfere Zeichnung von der Stammform unterscheidet, fällt m. E. die var. *aavasaksae* mit var. *et ab. senecta* nicht zusammen. *Aavasaksae* hat allerdings eine fast ebenso starke graue Bestäubung wie *senecta* und

noch dunklere, vielfach geradezu schwarzbraune Grundfarbe.

Was nun die var. *aavasaksae*-♀♀ angeht, so weisen diese nicht so charakteristische Unterschiede auf wie die ♂♂. Wohl sind diese ♀♀ etwas größer als *lanestris*, haben entschieden spitzere Vorderflügel, ganz feinen weißen Vorderrand und etwas dunklere Grundfarbe, lassen aber weder in der Bindenzeichnung noch in der grauen Bestäubung konstante Abweichungen von *lanestris* erkennen. — Nach 3- oder 4maliger Ueberwinterung geschlüpfte *aavasaksae* sind schärfer gezeichnet und dunkler als solche Exemplare, die bloß 1 oder 2 Jahre ruhten. Bei var. *arbusculae* Freyer sollen ähnliche Erscheinungen zutage treten. — Die von Teich beschriebenen vier var. *aavasaksae*-Falter sind offenbar durch das ununterbrochene Treiben im warmen Zimmer ohne jede Ueberwinterung künstlich abgeändert, daher auch der „weniger scharf begrenzte Bogenstreif als bei *lanestris*“, welcher bei allen meinen ♂♂ im Gegenteil viel breiter und ausgeprägter als bei der Stammform ist, wie oben bereits gesagt. Aus diesem Grunde ist leicht erklärlich, wenn der scharfsichtige Entomologe keinen rechten Unterschied findet — er hatte durch sein unbeabsichtigtes Wärmeexperiment die nordische, infolge des kalten Klimas entstandene Variation wieder in die Stammform zurückgeführt, wie wir es heute alljährlich in dieser oder der umgekehrten Richtung mit den verschiedensten Arten machen. Ich bin überzeugt, daß man sogar die der Stammform recht fernstehende var. *arbusculae* Fr. wieder in diese durch Temperaturexperiment umprägen könnte, wenn die Puppen nicht so hinfällig wären.

Gewiß will ich nicht behaupten, daß alle var. *aavasaksae* T. so deutlich von *lanestris* L. abweichen wie meine Stücke es tun, aber ich glaube doch, daß sich trotz vielleicht ziemlich bedeutender Variationsbreite die angedeuteten Unterschiede sämtlich bei Faltern aus den von Teich beschriebenen *aavasaksae*-Raupen auffinden lassen werden. Mein Material stammt von verschiedenen Nestern und Brutten, doch konnte ich bloß finnländische Tiere vergleichen und muß es daher dahingestellt sein lassen, ob skandinavische etwa die *aavasaksae*-Charaktere weniger ausgesprochen zeigen und der Stammform näher stehen.

Da nun nach meinen oben mitgeteilten Beobachtungen nicht nur die Raupe, sondern auch der Falter der var. *aavasaksae* Teich sich allem Anschein nach konstant von *lanestris* L., var. *senecta* Graes. und var. *arbusculae* Fr. unterscheiden — wenn im weiblichen Geschlechte auch bloß durch die charakteristische spitze Flügelform und den weißen Vorderflügel-Vorderrand — so möchte ich hiermit für die Beibehaltung der Lokalvarietät eintreten und einer Zusammenziehung derselben mit var. *senecta* oder der Stammform widersprechen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Eiriogaster lanestris var. aavasaksae Teich. 52-54](#)